

Eines sollte jedenfalls immer klarer werden: Die Rede, das „Gerede“ (Heidigger) über die Kirche als das mächtigste Bollwerk gegen den Kommunismus verkennt die der Kirche spezifische Ebene; sie simplifiziert nicht nur das Problem des Kommunismus, sondern vor allem die Kirche selbst. Scharf und deutlich formuliert, wird man den Satz aussprechen dürfen: Es ist nicht die Aufgabe der Kirche, gegen den Kommunismus zu kämpfen — weder früher noch jetzt noch jemals noch prinzipiell. (Das will natürlich nicht sagen, man solle einfach die Augen schließen!) Die Kirche hat ganz und gar das Ihrige zu tun, was in Schrift und Liturgie jedem Christen zugemutet wird — das ist beileibe nicht wenig! Eine konkret politische Aufgabe, die Perfektion der Welt ist nicht Aufgabe der Kirche und der Christen (Vgl. H.-D. WENDLAND, *Christliche und kommunistische Hoffnung*, in: *Christen oder Bolschewisten*. Stuttgart 1957, 111—126). Hier ist im einzelnen noch viel genaues theologisch-dogmatisches Denken zu leisten. Nur allzu oft setzt man heute übertriebene Erwartungen in die Lösung der sozialen Frage und die Soziologie im allgemeinen, ohne zu merken, wie man sich damit in den Bahnen des Marxschen Denkens bewegt.

Wenn wir in diesem Sinne die Frage von P. Masson „Que donnerons nous au lieu du paradis communiste?“ für einseitig und unzutreffend halten, so stimmen wir um so mehr seinem Satz zu: „Il faut faire mieux, offrir mieux, quitter à apprendre quelque chose de ses adversaires, et beaucoup plus de l'Esprit de Dieu.“ (10)

München

Heinz Robert Schlette

CRANDALL, KENNETH H.: *The Impact of Islam on Christianity*. With a Foreword by E. W. Bethmann. Ed. by World Fellowship of Muslims and Christians. Washington (1957). 11 S.

„The time is long overdue for a new approach, if not an altogether new beginning“, heißt es im Vorwort von B. In diesem Geiste ist diese Publikation von Cr., einem Methodisten, geschrieben. Sie handelt über den Impact des Islam im goldenen Zeitalter des Islam, über Islam und wissenschaftlichen Fortschritt, den ersten Soziologen, den Einfluß des Islam auf Poesie und Kunst, das weltliche Denken und dann über die christliche Polemik gegen den Islam, die Kreuzzüge und ihre Auswirkungen, neuere Entwicklungen etc. Alles in allem erscheint der Islam hier als eine Religion, die von ihren Anfängen an „a challenge and a contributor to Christianity“ (10) gewesen ist.

Thomas Ohm

CRESI, DOMENICO, O.F.M.: *Mons. Antonio Laghi da Castrocaro (1668—1727), Vescovo Titolare di Lorima, Uicario Apostolico di Shensi e Shansi*. (Biblioteca di Studi Francescani, n. 5.) Edizioni „Studi Francescani“ S. Francesco, Florenz 1957. 180 S.

Der Franziskanerbischof Antonio Laghi war der erste Bischof in der langen Reihe der Apost. Vikare für die chin. Provinzen Shensi, Kansu und Shansi. Gebürtig im Toskanischen, kam er 1700 mit mehreren Propaganda-Missionaren, unter denen L. A. Appiani und Joh. Müllener die bekanntesten sind, nach China und wirkte bis zu seinem Tode 1727 ausschließlich in Shensi. Unter seiner Leitung (als Provikar seit dem Tode Brollos 1704 und als Bischof seit 1717) bekam das Apost. Vikariat Shensi/Shansi seine endgültige Gestalt. In seine Lebenszeit fallen die Wirren des Ritenstreites, die päpstl. Gesandtschaften der Mgr. De Tournon und Mezzabarba, die Ausweisung der Missionare und das Verbot des